



# Berichte aus den Ausschüssen

## Kulturerbe Jagd war großes Thema im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Ein prominenter Gast begeisterte die Zuhörer im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit: Tamás Marghescu, Generaldirektor des Internationalen Rats zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC). Er referierte gemäß dem Motto des Landesjägertages über das Kulturerbe Jagd und über die Frage, ob die Jagd zum Weltkulturerbe werden könne.

Marghescu begann mit einem Einblick in sein eigenes spannendes Leben für die und mit der Jagd. In vielen bedeutenden Einrichtungen – unter anderem den Vereinten Nationen – hat er sich für Natur, Wild und Jagd stark gemacht. Für ihn bedeutet Jagd in erster Linie gelenkten Schutz des Wildes und der Lebensräume. Eine klare Absage erteilt der weitgereiste Weltbürger einer Jagd, die sozusagen nur als Schädlingsbekämpfung dient. Er appellierte an die Jäger, die Jagdethik wieder mehr in den Vordergrund zu rücken.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht Tamás Marghescu darin, die Jagd ausübung weltweit zu erschließen und auf einen Nenner zu bringen. Durch enge Vernetzung aller wichtigen Entscheidungsträger könne dabei viel erreicht werden. Trotz vieler Bemühungen ist es bisher allerdings nicht ge-



lungen, die Jagd als Weltkulturerbe zu etablieren. Ein Grund dafür liegt vor allem im Gebrauch der Waffe: Die UNESCO tut sich schwer, den Einsatz von Waffen als besonders schützenswert einzustufen. Das sei bei der Falknerei etwas völlig anderes gewesen.

Marghescu gelang es einmal mehr, seine Zuhörer zu fesseln und sie zum Nachdenken anzuregen. So entspann sich nach dem Vortrag eine lebhaft Diskussion, die immer wieder neue Gesichtspunkte aufbrachte und nach Antworten verlangte.

G. Helm

## Starkes Interesse an den Themen im Rechtsausschuss

Wie schon in den Vorjahren war auch 2017 der Andrang auf die Veranstaltung des Rechtsausschusses sehr groß.

Ausschussvorsitzender Dr. Peter Greeske unterrichtete ausführlich über die neue Mustersatzung für BJV-Kreisgruppen. Er mahnte die Kreisgruppen nachdrücklich, ihre häufig veralteten Satzungen zu überarbeiten und dann auch „danach zu leben“. Denn vermehrt wird von den Finanzbehörden die Gemeinnützigkeit der Kreisgruppen überprüft, und dies beginnt immer mit der formalen Überprüfung der Satzung. Und wenn eine Kreisgruppe immer noch die Disziplinarordnung des DJV als Bezugsgröße nennt, dann sei dies auch schon seit vielen Jahren überholt.

Ingo Porschen von der D.A.S. Versicherung zeigte sich befriedigt von der Anzahl an Kreisgruppen, die die Gruppenversicherung für Rechtsschutz abgeschlossen haben. Er stellte fest, dass es so gelungen sei, auf preiswerte Art eine häufig offene Deckungslücke bei den bayerischen Jägerinnen und Jägern zu schließen zu haben.

Dr. Walter Jäcker konnte im Anschluss die Zuhörer auf unterhaltsame Weise mit den Rechtsproblemen bekannt machen, die europäische und deutsche Rechtsvorschriften bereithalten.

Jedem Zuhörer wurde deutlich, dass es sinnvoll und richtig ist, auch weit nach erfolgreichem Abschluss der Jägerprüfung die sich immer wieder ändernden gesetzlichen Vorgaben zu kennen und zu beachten.

Dr. P. Greeske

